



ES WAR EINMAL ...

29. Mai 2016

Alfred Keils Kolumne

ES WAR EINMAL EIN HAMMER. Ein wuchtiger Dengelhammer, der besonders lärmte, wenn unser französischer Großvater, genannt Papa Georges, und sein Sohn Bernard ihn benutzten. Aber die beiden schärfen nicht etwa Sensen und Sichel, nein, sie rücker mit dem Werkzeug ihren Autos und Maschinen zu Leibe.

Dann kam der Tag, an dem Papa Georges, der in Lille ein großes Ersatzteillager betrieb, den Dengelhammer aus der Hand legte, sich auf sein Sofa zurückzog, nur noch dem Fernseher Beachtung schenkte und den Filterlosen. Seine Töchter kauften ihm den größten Aschenbecher, den sie im "Carrefour" in der Innenstadt fanden.

Schließlich interessierte den Großvater auch das nicht mehr, und sie brachten ihn in die Klinik. Doch es war zu spät. Er hatte Krebs.

Als die Ärzte das Ende signalisierten, wurden wir von der Verwandtschaft verständigt. Mein Sohn und ich ließen alle Verpflichtungen fahren, tankten voll und machten uns auf den Weg: Köln - Aachen - Lüttich - Namur - Charleroi - Mons - Turnai - Fâches-Thumesnil.

Weil seine Tochter und ich geschieden waren, hatten wir uns ein paar Jahre nicht gesehen. Papa Georges setzte sich auf, strahlte uns entgegen, hörte nicht mehr auf zu fragen und zu erzählen. Erst gegen Abend sank er ins Kissen zurück und schlief ein.

Als alle, die im Laufe des Tages gekommen waren, um ihm ein letztes Mal die Hand zu reichen, aufbrechen wollten, hörte ich eine innere Stimme, und ich sagte zur Mutter meines Sohnes: "Du kannst nicht wegfahren. Dein Vater stirbt heute Nacht."

Marie Pierre stellte keine Fragen und richtete sich auf dem freien Bett neben ihrem Vater ein.

Als mein Sohn Ragnar und ich bei Sonnenaufgang in Deutschland ankamen, bimmelte das Telefon, und Marie Pierre bestätigte meine Vorahnung.

Drei Tage später machten wir uns erneut auf den Weg. Bevor unser Freund ausgesegnet wurde, gingen wir noch einmal in alle Ecken, die uns ans Herz gewachsen waren. Ragnar verschwand im Keller, wo sich eine kleine Schlosserwerkstatt befand. Mich zog es in den schmalen, langen Garten, dessen Ende ans Niemandsland stieß. Als hätten wir uns verabredet, trafen wir uns alle in der Autogarage wieder, die Ragnar als Außenposten der Werkstatt bezeichnete. Gedankenverloren nahm ich den Dengelhammer in die Hand. Ich hätte ihn gerne behalten. Aber er gehörte unseren Franzosen. Da hatte ich wieder eine Eingebung. Ich reichte den erinnerungsschweren Gegenstand an meinen Sohn weiter. Er prüfte sein Gewicht und drückte ihn Bernard, dem Zweitältesten von Papa Georges' Söhnen, in die Hand.

Bernard muss verstanden haben, was in uns vorging. Er gab den Hammer an Ragnar zurück. Der bedankte sich stumm, wartete, bis wir alleine waren, und sagte: "Für dich!"

Ich umarmte ihn und verstaute das Heiligtum im Kofferraum.

Es war einmal ein Dengelhammer! Na ja, das stimmt eigentlich nicht. Denn er ist ja immer noch da. Er ruht in der guten Stube auf einem kurzen Stück Eisenbahnschiene, das mir als Amboß dient. Auch ihn habe ich geerbt, und

zwar vom besten Freund meiner Großväter.

Dies alles geschah vor siebzehn Jahren. Noch länger liegt eine andere Geschichte zurück.

Vorige Woche stand wieder einmal die Brockensammlung der Stiftung Bethel im Kalender. Die gesamte rechte Seite meines Kleiderschranks habe ich ausgeräumt, um festzustellen, was ich entbehren kann. Viel fand ich nicht. Der Plastiksack blieb zur Hälfte leer. Aber ich machte einen wertvollen Fund.

Zwischen den Unterhemden und T-Shirts steckte ein Schächtelchen mit Seife: "Lavande des Alpilles" von Bourjois in Paris. Auch das Preisschildchen klebte noch daran: 8,05

Francs. Aber was noch phantastischer ist: Der köstliche Duft entströmt noch immer dem viereckigen Schatz aus der Blütezeit meines Lebens.

Wie nebenbei hatte mir Mamie Fernande dieses Stück Seife einmal in die Reisetasche gesteckt. Auch mein Lieblingsschüsselchen aus braunem Glas ist ein Geschenk von Mamie Fernande, der französischen Oma meines Sohnes.

Doch jetzt habe ich ein Problem: Benutze ich diese Seife, oder hebe ich sie bis zu meinem Lebensende auf?